

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 39 (1956)
Heft: 11

Artikel: Vor nicht langer Zeit habe ich einen Schriftsteller von ausserordentlicher intellektueller Kompetenz gefragt [...]
Autor: Shaw, Bernard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gäbe es keine christliche Theologie, die uns ihren Gott immer wieder aufschwätzen will, so hätten wir auch keinen Anlaß, einen Gott zu bestreiten und zu negieren. Und gar die Vergiftung des an sich wertneutralen Begriffs mit abschreckenden Vorstellungen und Infamien — diese Vergiftung ist sicher reine Funktion der Theologie.

Es gibt immer nur so viel Atheismus in der Welt, als nötig ist, um die aufdringlichen Bemühungen der Theologie zurückzuweisen; zurückzuweisen, um die Hände frei zu bekommen zum Aufbau der großen weltanschaulichen Position. Wenn das nur negativ oder gar negativistisch ist — nun, dann sind die christlichen Theologen genau so negativ und genau so negativistisch wie wir; auch sie bestreiten ja Existenz und Wirksamkeit aller andern Götter und Gottheiten, um am Glauben an die alleinige Gottesexistenz ihres Jahwe festhalten zu können. Der einzige Unterschied ist nur der, daß wir, konsequenter als die Theologen, auch die Gestalt Jahwes samt seinen Hinter- und Ueberwelten in die große Götterdämmerung hineinstellen, um nur das kosmische Sein und All als die letzte und große Realität und Position freizulegen und festzuhalten.

So wäre denn von uns aus noch dies und jenes zu dem heiß umstrittenen Begriff des Atheismus zu sagen, sowie auch zu den Komplementärbegriffen Theismus und Gott. Vielleicht bietet sich einmal die Gelegenheit, unseren Beitrag zu dieser notwendigen Begriffserklärung in direkter Auseinandersetzung mit dem Interfac vorzulegen. Zu neuen Glaubensgesprächen liegt ohnehin Anlaß genug vor.

Omikron.

Vor nicht langer Zeit habe ich einen Schriftsteller von außerordentlicher intellektueller Kompetenz gefragt, ob er seit seiner Kindheit die Evangelien studiert habe. Er sagte, er habe es vor kurzem versucht, aber das Ganze so unsinnig gefunden, daß er nicht durchgehalten habe.

Bernard Shaw

Die Tatsache, daß ein gläubiger Mensch glücklicher ist als ein Skeptiker, kommt nicht mehr in Betracht als die Tatsache, daß ein Betrunkener glücklicher ist als ein Nüchterner. Das Glück der Leichtgläubigkeit ist eine billige und gefährliche Art von Glück und keineswegs eine Lebensnotwendigkeit.

Bernard Shaw